

NRW-Grüne tagten in der Landes-AIDS-Hilfe

Bei der Sicherung von Prävention, Beratung und Betreuung bleibt die Politik gefordert

Köln, 11.04.2003 – „Trotz der angespannten Haushaltslage des Landes ist die finanzielle Situation der AIDS-Hilfe NRW zur Zeit gesichert.“ Dies bestätigte ihr Landesgeschäftsführer Dirk Meyer anlässlich einer Tagung der Landesarbeitsgemeinschaften „Gesundheitspolitik“ und „Altenpolitik“ von Bündnis90/Die Grünen NRW in der Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe NRW. „Der Ansatz im Etat des Landes für die AIDS-Hilfe konnte auch Dank der grünen Landtagsfraktion während der Haushaltsberatungen gehalten werden“, erklärte Meyer. Von der globalen Minderausgabe würde sie nicht betroffen sein. „Leider ist die AIDS-Hilfe damit eine positive Ausnahme, denn die Kürzungen für andere Einrichtungen betragen im Schnitt 10-30%.“

Neben der Diskussion über soziale Sicherung nahm die Vorstellung des Landesverbands der AIDS-Hilfen einen Schwerpunkt während der Tagung der Grünen ein. Meyer konnte den Politikerinnen und Politikern einen Überblick über den aktuellen epidemiologischen Stand geben. „Wir können in Deutschland von einer stabilen Epidemie sprechen, da bei den Neuinfektionen seit Jahren stabile Zahlen verzeichnet werden.“ Die Veränderung spiegele sich vor allem in den Personenstrukturen wider. „Waren die Betroffenen vormals zu 80% schwule Männer, liegt deren Anteil nun bei etwa 50%.“ Etwa 25% seien dagegen jetzt Migrantinnen und Migranten, die sich in der Regel nicht in Deutschland infiziert hätten. Der Anteil der Frauen unter den Neuinfizierten sei auf 25% gestiegen. Bei den Konsumentinnen und Konsumenten von sogenannten „harten Drogen“ sei die Neuinfektionsrate rückläufig. Bundesweit seien 40 000 Menschen infiziert oder erkrankt, in NRW lebten davon etwa 10 000.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften nahmen zur Kenntnis, dass AIDS aus der medialen „Öffentlichkeit“ in Deutschland verschwunden ist. Das Zentrum des öffentlichen Interesses sei Afrika. Meyer wies aber darauf hin, dass die Explosion der Zahl von Neuinfektionen in Osteuropa für Deutschland von besonderer Bedeutung sei. „Dies ist eine Katastrophe vor der Haustür“, so der Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe.

„Die AIDS-Hilfen verstehen sich traditionell als politische Organisation. Neben dem individuellen Engagement für Menschen mit HIV und AIDS wollen sie ihre Themen in die Gesellschaft hintragen.“ Ein besonderer Stellenwert innerhalb der Gesundheitsselbsthilfe komme der AIDS-Hilfe durch ihren Erfolg in der Primärprävention zu. Dass die Zahl der Infektionen in den Zielgruppen des Verbands, insbesondere bei schwulen Männern, niedrig sei, dürfe als großer Erfolg in der Primärprävention verzeichnet werden.

Um diese erfolgreiche Arbeit weiter fortführen zu können, benötigte der Verband funktionierende Strukturen: „Hier bleibt die Politik gefordert.“ Allerdings sei auch ein Konzept für die Förderung der gesamten Gesundheitsselbsthilfe auf Landesebene notwendig. „Im Grunde ist hierfür nicht automatisch mehr Geld nötig, sondern die Fördermodalitäten und -kriterien sollten verbessert werden, zum Beispiel bei Angeboten für Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund“, erläuterte Meyer. Wichtig sei die langfristige Sicherung der bestehenden Angebote.

Guido Schlimbach • Pressesprecher
Fon 0221 925996-17 • Fax 0221 925996-9
Mail to guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

AIDS-Hilfe NRW e.V. • Hohenzollernring 48 • 50672 Köln
<http://nrw.aidshilfe.de>
BfS Köln • Konto 811 76 00 • BLZ 370 205 00